



<b>Lernsituation:</b>	„Verhalten von Menschen mit Demenz als sinnhafte Lebensäußerung verstehen und eigenes Handeln reflektieren“						
<b>Korrekturleser/innen</b>	1. _____		2. _____				
<b>Kursnummer:</b>	_____						
<b>Datum:</b>	_____						
<b>Klassenspiegel:</b>							
	<b>Note</b>	1	2	3	4	5	6
	<b>Schülerzahl</b>						

**Hinweise zur Korrektur der Klausur:**

- Die Klausur dauert 120 Minuten. In diesen 120 Minuten ist die Zeit für das Lesen des Falls „Schülerin Andrea unterstützt Frau Klewe beim Mittagessen“ mit eingerechnet.
- Die Klausur besteht aus Fallorientierten Aufgaben (Teil I) und Fachsystematischen Aufgaben (Teil II). Für die Bearbeitung der Fallorientierten Aufgaben (Teil I) ist es notwendig, dass die Schüler den bereits bekannten Fall „Schülerin Andrea unterstützt Frau Klewe beim Mittagessen“ noch einmal lesen.
- Die Klausur enthält unterschiedliche Aufgabentypen: Bei Fragen, in denen die Schüler Antworten aufzählen sollen (z.B. nennen Sie, ergänzen Sie), können sie die Fragen in Stichworten beantworten. Alle anderen Fragen (z.B. analysieren Sie, beurteilen Sie) sollten die Schüler in vollständigen Kurzsätzen beantworten. Diese Kurzsätze müssen gedanklich nachvollziehbar, insgesamt schlüssig und verständlich sein.
- Die Gesamtheit der Aufgaben ist nach Taxonomiestufen verteilt. 47 % der zu erreichenden Punktzahl stammen aus den Taxonomiestufen Kenntnisse, Verstehen, Anwenden. Dieses gewährleistet, dass auch lernschwächere Schüler die Klausur bestehen können.
- Die Lösungen und Lösungshinweise sind als Vorschlag zu verstehen, sie können durch den Lehrenden ergänzt bzw. verändert werden. Die Lösungshinweise umreißen in Verbindung mit den Bewertungskriterien den Lösungsraum.
- Um eine zufriedenstellende Auswertungsobjektivität zu gewährleisten sollte die Klausur von zwei Lehrenden durchgesehen und bewertet werden.
- Zu erreichende Gesamtpunktzahl **109 Punkte**

**Bewertungsschema für die Klausur:**

100% bis 90% = Note 1	109 Punkte bis	98 Punkte = Note 1
89 % bis 75% = Note 2	97 Punkte bis	82 Punkte = Note 2
74% bis 60% = Note 3	81 Punkte bis	65 Punkte = Note 3
59% bis 50% = Note 4	64 Punkte bis	54 Punkte = Note 4
49% bis 35% = Note 5	53 Punkte bis	38 Punkte = Note 5
34% bis 0% = Note 6	37 Punkte bis	0 Punkte = Note 6



## Fallbericht: Schülerin Andrea unterstützt Frau Klewe beim Mittagessen

- 1 Schülerin Andrea Baumann befindet sich gerade im Praxiseinsatz im  
Altenheim. Zu der Bewohnergruppe, für die Andrea gemeinsam mit ihrer  
Praxisanleiterin verantwortlich ist, gehört auch die 85-jährige Frau Maria  
Klewe. Sie hat eine Demenz vom Alzheimer Typ.
- 5 Frau Klewe kann noch gut laufen, benötigt aber bei den meisten übrigen  
Aktivitäten die Unterstützung der Pflegekräfte. Sie ist sehr ruhig und sitzt häufig  
teilnahmslos in ihrem Sessel. Wenn sie eine bestimmte Handlung anfängt,  
vergisst sie schon einmal, was sie gerade tut, hört mitten in der Bewegung auf  
10 und schließt die Augen. Öfters weiß Frau Klewe auch gar nicht, was sie denn  
in einer bestimmten Situation tun soll, z.B. während der Körperpflege oder  
beim Essen und Trinken.
- Schülerin Andrea kommt es heute vor, als sei der Vormittag rasend schnell  
verflogen. Nach dem Mittagessen will sie unbedingt noch einige Dinge  
15 dokumentieren, das hat sie in der Hektik noch gar nicht geschafft. Jetzt soll sie  
allerdings erst einmal Frau Klewe bei der Einnahme ihres Mittagessens  
unterstützen. Gemeinsam mit einigen anderen Bewohnern begleitet Schülerin  
Andrea Frau Klewe zu ihrem Platz im Speisesaal. Es dauert noch einige  
Minuten, bis das Mittagessen von einer Mitarbeiterin aus der Küche gebracht  
20 wird. Teller, Besteck und ein Getränk stehen schon auf dem Tisch. Andrea  
nutzt die Zeit, um einigen Bewohnerinnen, die beim Essen und Trinken  
häufiger etwas verschütten, ein Tuch als Schutz umzubinden. Im Speisesaal  
läuft Musik und Andrea summt leise mit.
- Das Mittagessen besteht aus einem Eintopf, gemischtem Salat und einer  
25 Nachspeise. Frau Klewe sitzt abwesend auf ihrem Platz, auch als das Essen  
vor ihr steht, scheint sie dies nicht wahrzunehmen. Schülerin Andrea setzt sich  
neben Frau Klewe an den Tisch und fragt: „Frau Klewe, haben Sie noch gar  
keinen Hunger?“ Die Bewohnerin hebt den Kopf und sieht Andrea an. „Ich  
helfe Ihnen jetzt beim Essen. Riechen Sie mal, es gibt Eintopf mit Rindfleisch.“  
30 Frau Klewe wirkt ein wenig aufmerksam, sie hebt ihre rechte Hand und reibt  
vor sich über die Tischkante. Schülerin Andrea hebt das Wasserglas an Frau  
Klewes Lippen. „Trinken Sie mal erst einen Schluck, dann klappt es mit dem  
Essen gleich besser“, fordert Andrea Frau Klewe auf. Frau Klewe zuckt  
zunächst mit dem Kopf zurück, öffnet dann aber den Mund und trinkt einige  
35 große Schlucke. Anschließend gibt Andrea Frau Klewe einen Löffel in die  
rechte Hand und führt diese zu ihrem Teller. Daraufhin beginnt Frau Klewe mit  
dem Essen. Andrea ist erleichtert darüber, dass Frau Klewe isst. Nach ein paar  
Löffeln erkundigt sie sich: „Schmeckt gut, oder?“. „Ja, Eintopf schmeckt immer  
gut“, antwortet Frau Klewe.
- 40 Da Frau Klewe jetzt allein isst, steht Andrea auf, um einem anderen Bewohner  
beim Zerkleinern des Essens und beim Einnehmen der Medikamente zu  
helfen. Nach einigen Minuten geht Andrea zu Frau Klewe zurück; auf dem Weg  
nimmt sie noch Frau Klewes Mittagsmedikamente mit.
- Inzwischen hat Frau Klewe aufgehört zu essen, sie spielt mit dem Löffel in ihrer  
45 Hand, ihr Blick geht geradeaus ins Leere. Der Teller scheint bis auf ein paar  
Löffel unberührt. Andrea seufzt leise und setzt sich wieder neben die  
Bewohnerin. „Frau Klewe, warum essen Sie denn nicht? Sie müssen doch  
etwas essen. Außerdem schmeckt es Ihnen doch!“ Frau Klewe sieht Andrea an  
und lächelt ein wenig, sie lässt den Löffel los und streichelt Andrea mit der



- 50 Hand über den Arm. Andrea versucht, Frau Klewe zum Weiteressen zu überreden. Sie spricht ermutigend auf sie ein und führt Frau Klewes Hand mit einem gefüllten Löffel zum Mund. Frau Klewe wendet den Kopf ab und wehrt den gefüllten Löffel ab, so dass Eintopf über ihr Kleid und ihren Stuhl läuft. Ihr Blick wirkt angestrengt.
- 55 Andrea ekelt sich und spürt, wie sie sich innerlich verkrampft. So gut es geht, säubert sie mit einer Serviette das Kleid und den Stuhl von Frau Klewe. Sie versucht dann erneut, Frau Klewe zum Essen zu bringen: „Frau Klewe, dann nehmen Sie wenigstens Ihre Medikamente, das ist wichtig für Sie!“ Andrea gibt Frau Klewe zwei Tabletten in die Hand. Da sie nicht reagiert, gibt Andrea die
- 60 Tabletten auf einen Löffel und berührt damit Frau Klewes Mund. Frau Klewe presst jetzt die Lippen ganz fest aufeinander, ihr Gesichtsausdruck ist verkniffen. Andrea fühlt sich hilflos und überfordert. Sie versucht es noch einmal mit etwas Wasser, aber Frau Klewe schlägt jetzt nach dem Glas und
- 64 ruft laut „Nein, nein, nein!“ Frustriert steht Andrea auf.



## Teil I Fallorientierte Aufgaben

Frage 1:	max. Punktzahl
In dieser Aufgabe setzen Sie sich damit auseinander, wie Schülerin Andrea und Frau Klewe die Situation erleben. Beantworten Sie hierzu Frage 1a und Frage 1b.	
1a) Benennen Sie <u>vier</u> mögliche Gefühle von Schülerin Andrea und <u>vier</u> mögliche Gefühle von Frau Klewe.	4
1b) Analysieren Sie in wenigen Kurzsätzen, wie Schülerin Andrea und Frau Klewe die Situation jeweils für sich deuten.	10

### Lösungshinweis Frage1a)

- **Mögliche Gefühle von Schülerin Andrea:** z.B.: Erleichterung, Ekel, Ungeduld, Ärger, Wut, Anspannung, Stress, Hilflosigkeit, Versagen, Verunsicherung, Frustration, Überforderung, Hoffnungslosigkeit, Sinnlosigkeit
- **Mögliche Gefühle von Frau Klewe:** z.B.: Verunsicherung, Überforderung, Hilflosigkeit, Angst, Bedrohung, Ärger, Wut, Aggression, Unlust, Unverständnis, Scham, Freude

### Bewertungskriterien Frage1a)

Taxonomiestufe: Kenntnisse	Maximale Punktzahl: 4
<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Es werden vier nachvollziehbare Gefühle aus der Perspektive von Schülerin Andrea beschrieben (für jedes Gefühl 0,5 Punkte)</li><li>▪ Es werden vier nachvollziehbare Gefühle aus der Perspektive von Frau Klewe beschrieben (für jedes Gefühl 0,5 Punkte)</li></ul>	

### Lösungshinweis Frage 1b)

#### **Mögliche Bedeutung der Situation aus der Perspektive von Schülerin Andrea**

##### Zum Beispiel:

- Andrea ist ziemlich unter Zeitdruck, der Vormittag ist schnell vergangen und sie muss nach dem Mittagessen unbedingt noch einige Dinge dokumentieren.
- Andrea möchte gerne, dass Frau Klewe etwas isst und ist zunächst erleichtert darüber, dass sie Frau Klewe zum selbstständigen Essen bewegen kann.
- Andrea ist froh; Frau Klewe scheint das Essen zu schmecken.
- Andrea entspannt sich, denn sie hat jetzt Zeit den anderen Bewohnern zu helfen.
- Andrea ist etwas entnervt (gereizt) als sie bemerkt, dass Frau Klewe mit dem Essen aufgehört hat.
- Andrea fühlt sich überfordert, hilflos und ist frustriert, nachdem sämtliche Versuche, Frau Klewe zum Essen zu bewegen, scheitern.
- Andrea versteht das Verhalten von Frau Klewe nicht und weiß nicht mehr, was sie noch machen soll: Einerseits möchte sie, dass Frau Klewe etwas isst, andererseits will sie Frau Klewe auch nicht zum Essen zwingen.
- Andrea fühlt sich verpflichtet, dafür zu sorgen, dass Frau Klewe ihre Medikamente einnimmt. Andrea ist frustriert, als auch dieser letzte Versuch scheitert.



**Mögliche Bedeutung der Situation aus der Perspektive von Frau Klewe**

Zum Beispiel:

- Frau Klewe ist verunsichert; sie erkennt die Situation im Speisesaal nicht und versteht zunächst nicht, was Andrea von ihr möchte.
- Als Andrea Frau Klewe allerdings den Löffel in die Hand gibt und diese zum Teller führt, weiß Frau Klewe wieder, was sie tun muss und fühlt sich sicherer.
- Kurze Zeit, nachdem Andrea gegangen ist, fühlt sich Frau Klewe wieder unsicher. Sie weiß nicht, was sie mit dem Löffel in ihrer Hand machen soll. Unter all den Menschen fühlt sie sich allein und hilflos. Sie versteht nicht, warum sie eigentlich hier sitzt.
- Frau Klewe freut sich zunächst und ist erleichtert, als Andrea sich neben sie setzt, ihr Beisein gibt ihr etwas mehr Sicherheit.
- Frau Klewe versteht allerdings nicht, wer Andrea ist und was Andrea von ihr möchte, das verunsichert sie. Frau Klewe wendet den Kopf ab und wehrt den gefüllten Löffel ab.
- Frau Klewe verspürt jedoch die Dringlichkeit und hat den Eindruck, dass sie irgendetwas nicht richtig macht. Frau Klewe bemerkt, wie das Essen über ihr Kleid läuft, sie schämt sich.
- Die Situation strengt Frau Klewe an. Sie fühlt sich zusehends hilflos, bedrängt und bedroht. Sie presst die Lippen zusammen, sie schlägt nach dem Glas und ruft „Nein, Nein, Nein“.

**Bewertungskriterien Frage1b)**

<b>Faktor 2</b>	<b>Taxonomiestufe: Analyse</b>	<b>Maximale Punktzahl: 10</b>
05 Punkte	Die Aspekte des Erlebens werden in ihrer Bedeutung aus der Sicht von Frau Klewe und der Sicht von Schülerin Andrea <u>umfassend</u> gedanklich nachvollziehbar, schlüssig und verständlich dargestellt.	
04 Punkte		
03 Punkte	Die Aspekte des Erlebens werden in ihrer Bedeutung aus der Sicht von Frau Klewe und aus der Sicht von Schülerin Andrea <u>teilweise</u> gedanklich nachvollziehbar, schlüssig und verständlich dargestellt.	
02 Punkte		
01 Punkt	Die Aspekte des Erlebens werden in ihrer Bedeutung aus der Sicht von Frau Klewe und aus der Sicht von Schülerin Andrea <u>ansatzweise</u> gedanklich nachvollziehbar, schlüssig und verständlich dargestellt	
0,5 Punkte		
0 Punkte	Die Aspekte des Erlebens werden in ihrer Bedeutung aus der Sicht von Frau Klewe und aus der Sicht von Schülerin Andrea nicht oder nicht gedanklich nachvollziehbar, schlüssig und verständlich dargestellt.	

<b>Frage 2:</b>	<b>max. Punktzahl</b>
Benennen Sie <u>zwei</u> mögliche Faktoren, die Schülerin Andrea in ihrem Handeln beeinflusst haben könnten. Beschreiben Sie jeweils in einem Kurzsatz, wie diese Einflussfaktoren auf Andrea gewirkt haben könnten. Tragen Sie Ihre Ergebnisse in die Tabelle ein.	<b>5</b>



**Lösungshinweis Frage 2**

<b>Nennung Einflussfaktor</b>	<b>Beschreibung, wie dieser Einflussfaktor auf das Handeln von Andrea gewirkt haben könnte</b>
<b>Ziele</b>	Z.B.: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Andrea möchte Frau Klewe bei der Nahrungsaufnahme unterstützen</li> <li>• Andrea möchte Frau Klewe Wohlbefinden ermöglichen</li> <li>• Andrea möchte die Selbstständigkeit von Frau Klewe erhalten</li> </ul>
<b>Überzeugung</b>	Z.B.: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Andrea findet es wichtig, dass Frau Klewe zumindest etwas vom Mittagessen essen sollte</li> <li>• Andrea findet, dass Frau Klewe ihre Medikamente einnehmen sollte</li> <li>• Andrea denkt, dass Frau Klewe das Mittagessen eigentlich schmeckt</li> </ul>
<b>Schulwissen</b>	Z.B. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Andrea weiß, dass es sich positiv auswirkt, die Selbstständigkeit von Frau Klewe zu fördern</li> </ul>
<b>Erfahrungswissen</b>	Z.B. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Andrea hat die Erfahrung gemacht, dass ihr Handeln in einigen Situationen zum Erfolg führt und in anderen nicht</li> </ul>
<b>Erwartungen der Praxisanleiterin / des Teams</b>	Z.B.: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Auch wenn es nicht deutlich ausgesprochen wurde, weiß Andrea, dass die Kolleginnen und Kollegen erwarten, dass sie sich nicht nur um die eine Bewohnerin kümmert, sondern möglichst gleichzeitig auch anderen beim Mittagessen hilft</li> </ul>
<b>Der zu pflegende Mensch</b>	Z.B. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Im Grunde ist Andrea nicht klar, was Frau Klewe von ihr erwartet, die konnte sich ja nicht äußern bzw. war zum Ende ablehnend; das hat die Situation erschwert</li> </ul>
<b>Rahmenbedingungen</b>	Z.B. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Vormittag war sehr hektisch, einiges an Dokumentation war noch „liegen geblieben“</li> <li>• Im Speisesaal waren mehrere Bewohner, die Unterstützung beim Mittagessen benötigten</li> </ul>

**Bewertungskriterien Frage 2:**

<b>Taxonomiestufe: Kenntnisse und Anwenden</b>	<b>Maximale Punktzahl: 5 Punkte</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zwei verschiedene Einflussfaktoren werden genannt (für jeden Einflussfaktor 0,5 Punkte)</li> <li>• Zwei Einflussfaktoren werden in Bezugnahme auf den Fall fachlich korrekt (inhaltliche Zuordnung stimmt), gedanklich nachvollziehbar, schlüssig und verständlich dargestellt. (2 Punkte pro Einflussfaktor)</li> </ul>	

<b>Frage 3:</b>	<b>max. Punktzahl</b>
Benennen Sie <u>zwei</u> nonverbale Kanäle, auf denen Frau Klewe kommuniziert, und belegen Sie diese jeweils mit <u>zwei</u> beobachtbaren Signalen aus dem Fall. Tragen Sie Ihre Ergebnisse in die Tabelle ein.	<b>5</b>



**Lösungshinweis Frage 3**

Nonverbale Kanäle	Beobachtbare nonverbale Signale aus dem Fall
Mimik	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ öffnet den Mund</li> <li>▪ lächelt</li> <li>▪ <i>der Blick wirkt angestrengt (Deutung)</i></li> <li>▪ presst die Lippen zusammen</li> <li>▪ <i>der Gesichtsausdruck ist verkniffen (Deutung)</i></li> </ul>
Gestik	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ streichelt Andrea mit der Hand über den Arm</li> <li>▪ wehrt den gefüllten Löffel ab</li> <li>▪ schlägt nach dem Glas</li> </ul>
Augenausdruck	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Augen schließen</li> <li>▪ <i>der Blick wirkt angestrengt (Deutung)</i></li> <li>▪ <i>der Gesichtsausdruck ist verkniffen (Deutung)</i></li> </ul>
Körperhaltung	
Körperbewegung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ hebt den Kopf</li> <li>▪ zuckt zunächst mit dem Kopf zurück</li> <li>▪ wendet den Kopf ab</li> <li>▪ spielt mit dem Löffel in der Hand</li> <li>▪ lässt den Löffel los</li> <li>▪ kann gut noch laufen</li> <li>▪ hört eine Handlung mitten in der Bewegung auf</li> <li>▪ hebt die rechte Hand</li> <li>▪ reibt mit der Hand über die Tischkante</li> </ul>

Anmerkung: die Deutung ist auch richtig, wenn sie als solche benannt wird

**Bewertungskriterien Frage 3**

Taxonomiestufe: Kenntnisse und Verstehen	Maximale Punktzahl: 5
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zwei unterschiedliche Kanäle aus der nonverbalen Signalebene werden genannt (0,5 Punkte pro Kanal)</li> <li>• Für zwei Kanäle werden jeweils zwei <u>beobachtbare</u> (d.h. im Fall beschriebene) nonverbale Signale fachlich korrekt (inhaltliche Zuordnung stimmt) beschrieben (1 Punkt pro Signal)</li> </ul>	

Frage 4:	max. Punktzahl
In dieser Aufgabe setzen Sie sich mit einem bestimmten Ausschnitt aus dem Fall auseinander (Zeile 40 bis Zeile 64). Beantworten Sie zu diesem Fallausschnitt Frage 4a, Frage 4b und Frage 4c.	
4a) Zeigen Sie in einigen Kurzsätzen auf, warum Frau Klewe in der Interaktion mit Andrea den Kopf abwendet und den gefüllten Löffel abwehrt. Berücksichtigen Sie bei Ihrer Analyse das Phänomen Verwirrtheit, das Modell der Interaktion und die Bedürfnisse von Frau Klewe.	<b>15</b>
4b) Beurteilen Sie die Interaktionsqualität und begründen Sie Ihr Urteil in <u>einem</u> Kurzsatz.	<b>5</b>
4c) Fassen Sie in wenigen Kurzsätzen zusammen, was Andrea in dieser Situation anders machen könnte? Berücksichtigen Sie hierbei das Prinzip „Kontakt vor Funktion“.	<b>10</b>



### Lösungshinweis Frage 4a)

#### Zum Beispiel

- Frau Klewe versteht die Situation aufgrund des Phänomens Verwirrtheit (z.B. veränderte Erinnerung, veränderte Orientierung, Veränderungen beim Erkennen) nicht. Sie ist nicht empfänglich für die Signale von Andrea und kann diese nicht sinngemäß deuten.
- Die nonverbalen und verbale Signale von Andrea sind zum Teil unklar (z.B. weisen nicht alle Signale in die gleiche Richtung, Andrea tauscht sich nicht auf der Signalebene von Frau Klewe bzw. auf dem gleichen Kanal aus) und werden deshalb nicht von Frau Klewe verstanden.
- Frau Klewe fühlt sie sich hilflos, verunsichert, verängstigt und alleine. Sie verspürt das Bedürfnis nach Primärer Bindung (Sicherheit). Dieses Bedürfnis verdeutlicht sich auch darin, dass sie den Löffel loslässt und Andrea über den Arm streichelt. Durch ihr Verhalten (Kopf abwenden, gefüllten Löffel abwehren) bringt sie dieses Bedürfnisse zum Ausdruck.

### Bewertungskriterien Frage 4a)

<b>Faktor 3</b>	<b>Taxonomiestufe: Analyse</b>	<b>Maximale Punktzahl: 15</b>
05 Punkte	Es werden Elemente des Phänomens Verwirrtheit, des Modells der Interaktion und zentrale psychische Bedürfnisse von Menschen mit Demenz zur Analyse der Situation herangezogen. Die Analyse erfüllt folgende Kriterien <u>umfassend</u> : fachlich korrekt, gedanklich nachvollziehbar, insgesamt schlüssig und verständlich	
04 Punkte		
03 Punkte	Es werden Elemente des Phänomens Verwirrtheit, des Modells der Interaktion und zentrale psychische Bedürfnisse von Menschen mit Demenz zur Analyse der Situation herangezogen. Die Analyse erfüllt folgende Kriterien <u>teilweise</u> : fachlich korrekt, gedanklich nachvollziehbar, insgesamt schlüssig und verständlich	
02 Punkte		
01 Punkte	Es werden Elemente des Phänomens Verwirrtheit, des Modells der Interaktion und zentrale psychische Bedürfnisse von Menschen mit Demenz zur Analyse der Situation herangezogen. Die Analyse erfüllt folgende Kriterien <u>ansatzweise / punktuell</u> : fachlich korrekt, gedanklich nachvollziehbar, ansatzweise schlüssig und verständlich	
0,5 Punkte		
0 Punkte	Die Analyse fehlt oder ist nicht gedanklich nachvollziehbar, schlüssig und verständlich	

### Lösungshinweis Frage 4b)

#### Zum Beispiel

- Die Interaktion ist insgesamt wenig gelungen, da kein wechselseitiger aufeinander bezogener Kontakt (Synchronie) entsteht.
- Die Interaktion ist insgesamt wenig gelungen, Andrea greift den nonverbalen Impuls (Berührungsgeste) von Frau Klewe (lässt den Löffel los und streicht Andrea über den Arm) nicht auf und lässt Frau Klewe keine Zeit zum Wahrnehmen der Situation.
- Die Interaktion ist insgesamt wenig gelungen, Andrea tauscht sich nicht auf der Signalebene von Frau Klewe aus (nonverbale Signalebene), sondern antwortet zunächst auf der verbalen Ebene, indem sie versucht, Frau Klewe zum Weiteressen zu überreden und dann auf der nonverbalen Ebene, indem sie den Löffel zum Mund führt.





- Die Interaktion ist insgesamt wenig gelungen, Frau Klewe reagiert mit einer nonverbalen Abwehrreaktion (wehrt den gefüllten Löffel ab). Andrea greift diesen Impuls ebenfalls nicht auf, sondern versucht Frau Klewe weiterhin zum Essen (Medikamente einnehmen / Double-bind-Situation) zu bewegen.

<b>Faktor 1</b>	<b>Taxonomiestufe: Evaluation</b>	<b>Maximale Punktzahl: 5</b>
05 Punkte	Es werden Elemente aus dem Modell der Interaktion zur Begründung herangezogen. Die Begründung erfüllt folgende Kriterien <u>vollständig</u> : fachlich korrekt, gedanklich nachvollziehbar, insgesamt schlüssig und verständlich	
04 Punkte		
03 Punkte	Es werden Elemente aus dem Modell der Interaktion zur Begründung herangezogen. Die Begründung erfüllt folgende Kriterien <u>teilweise</u> : fachlich korrekt, gedanklich nachvollziehbar, insgesamt schlüssig und verständlich	
02 Punkte		
01 Punkte	Es werden Elemente aus dem Modell der Interaktion zur Begründung herangezogen. Die Begründung erfüllt folgende Kriterien <u>ansatzweise</u> : fachlich <u>korrekt</u> , <u>gedanklich</u> nachvollziehbar, insgesamt schlüssig und verständlich	
0,5 Punkte		
0 Punkte	Die Begründung fehlt oder ist nicht nachvollziehbar, schlüssig und verständlich	

### Lösungshinweis Frage 4c)

Bevor Andrea versucht, Frau Klewe zum Essen zu bewegen, hätte sie zunächst einen eindeutigen Kontakt zu Frau Klewe herstellen können und Frau Klewe mehr Zeit zum Wahrnehmen der Situation geben können: z.B. indem sie Blickkontakt herstellt und dann die Berührungsgeste von Frau Klewe erwidert, indem sie zum Beispiel die Hand von Frau Klewe nimmt und diese eine Zeitlang hält.

### **Bewertungskriterien Frage 4c)**

<b>Faktor 2</b>	<b>Taxonomiestufe: Synthese</b>	<b>Maximale Punktzahl: 10</b>
05 Punkte	Die zusammenfassende Erklärung erfolgt vor dem Hintergrund des Prinzips „Kontakt vor Funktion“ und erfüllt folgende Kriterien <u>vollständig</u> : fachlich korrekt, gedanklich nachvollziehbar, insgesamt schlüssig, und verständlich dargestellt.	
04 Punkte		
03 Punkte	Die zusammenfassende Erklärung erfolgt vor dem Hintergrund des Prinzips „Kontakt vor Funktion“ und erfüllt folgende Kriterien <u>teilweise</u> : fachlich <u>korrekt</u> , gedanklich nachvollziehbar, insgesamt schlüssig und verständlich	
02 Punkte		
0,5 Punkte	Die zusammenfassende Erklärung erfolgt vor dem Hintergrund des Prinzips „Kontakt vor Funktion und erfüllt folgende Kriterien <u>ansatzweise</u> : fachlich korrekt, gedanklich nachvollziehbar, insgesamt schlüssig und verständlich	
0 Punkte	Die Erklärung fehlt oder ist nicht nachvollziehbar, schlüssig und verständlich	



**Teil II Fachsystematische Aufgaben**

<b>Frage 5:</b>	<b>max. Punktzahl</b>
Nennen Sie <u>vier</u> Aktivitäten der Verwirrtheit mit den dazugehörigen Merkmalen. Belegen Sie jedes Merkmal beispielhaft mit einem Beobachtungsaspekt. Tragen Sie Ihre Ergebnisse in die Tabelle ein.	<b>6</b>

**Lösungshinweis Frage 5**

<b>Aktivitäten</b>	<b>Merkmale</b>	<b>Beobachtungsaspekte</b>
Erinnern	Veränderungen im Kurzzeit- und / oder Langzeitgedächtnis	z.B. Der Mensch vergisst, wo er seine Brille hingelegt hat
Orientieren	Veränderungen in der Orientierung zur Zeit, zum Raum / Ort, zur Situation und zu eigenen Person <i>(1 Nennung aus dem Bereich genügt)</i>	z.B. Der Mensch weiß nicht mehr, ob es Tag oder Nacht ist
Erkennen	Veränderungen beim (Wieder-)erkennen von Gegenständen, Personen, Gesichtern und Abläufen	z.B. Der Mensch kann Gegenstände, die ihm aus dem Alltag bekannt sind, nicht wiedererkennen
Sprechen	Veränderungen bei der sprachlichen Verständigung	z.B. Der Mensch sucht nach passenden Worten und Begriffen
Handeln	Veränderungen bei der Durchführung von Bewegungen und Handlungen	z.B. Der Mensch hat Schwierigkeiten, routinierte Handlungsabläufe durchzuführen
Denken	Veränderungen im abstrakten Denken	z.B. Der Menschen hat Schwierigkeiten, einem Gespräch, das mehrere Einzelinformationen enthält, zu folgen

**Bewertungskriterien Frage 5**

<b>Taxonomiestufe: Kenntnisse</b>	<b>Maximale Punktzahl: 6</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es werden vier Aktivitäten mit den korrekt zugeordneten Merkmalen genannt (für jede Aktivität mit passendem Merkmal 0,5 Punkte)</li> <li>• Es werden vier Beobachtungsaspekte beschrieben und den Aktivitäten und Merkmalen fachlich korrekt zugeordnet (für jeden Beobachtungsaspekt 1 Punkt)</li> </ul>	



<b>Frage 6:</b>	<b>max. Punktzahl</b>
Nennen Sie die beiden häufigsten Typen der Demenz und ordnen Sie diese den aufgeführten Verlaufsformen zu.	<b>2</b>

**Lösung Frage 6:**

<b>Demenztyp</b>	<b>Verlaufsform</b>
Demenz vom Alzheimer Typ	<ul style="list-style-type: none"><li>• Beginnt schleichend, nahezu unmerklich</li><li>• Schreitet langsam, aber stetig weiter fort</li></ul>
Demenz vom vaskulären Typ	<ul style="list-style-type: none"><li>• Verläuft schrittweise</li><li>• Im Verlauf können sich einzelne Symptome zurückbilden</li></ul>

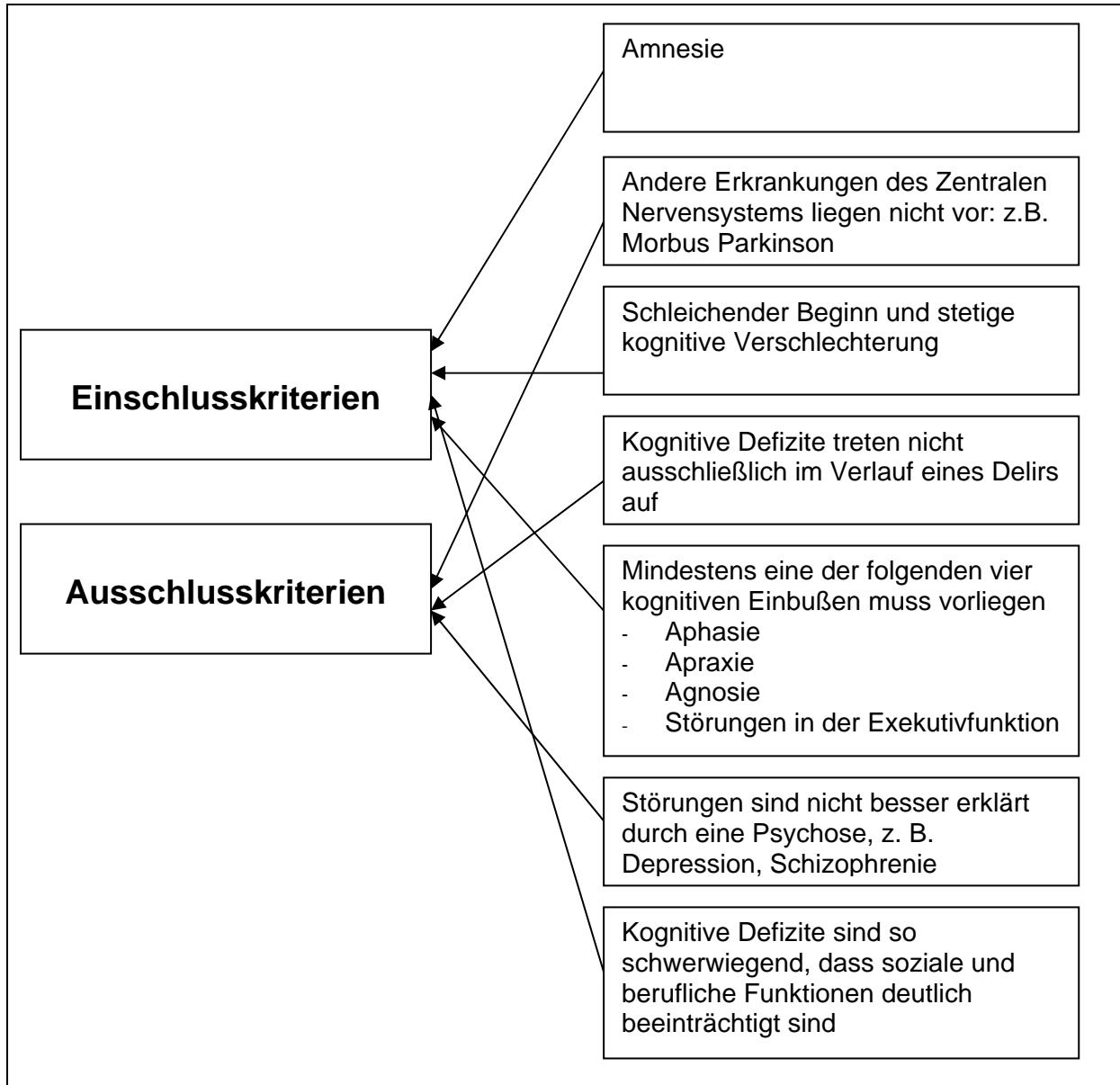
**Bewertungskriterien Frage 6**

<b>Taxonomiestufe: Kenntnisse</b>	<b>Maximale Punktzahl: 2</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• Es werden die zwei häufigsten Demenztypen fachlich korrekt benannt (für jeden Demenztyp 0,5 Punkte)</li><li>• Die Demenztypen werden den beiden Verlaufsformen fachlich korrekt zugeordnet (für jede richtige Zuordnung 0,5 Punkte)</li></ul>	



Frage 7:	max. Punktzahl
Das Demenzsyndrom wird anhand festgelegter Einschluss- und Ausschlusskriterien im Diagnostischen und Statistischen Manual psychischer Störungen beschrieben (DSM IV). Ordnen Sie die verschiedenen Merkmale den Ausschlusskriterien und Einschlusskriterien des DSM IV mit Pfeilen zu.	<b>4</b>

**Lösung Frage 7:**



**Bewertungskriterien Frage 7:**

Taxonomiestufe: Kenntnisse	Maximale Punktzahl: 4
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es werden dem Ausschlusskriterium alle Merkmale vollständig und korrekt zugeordnet (2 Punkte für die vollständige und korrekte Gesamtlösung)</li> <li>• Es werden dem Einschlusskriterium alle Merkmale vollständig und korrekt zugeordnet (2 Punkte für die vollständige und korrekte Gesamtlösung)</li> </ul>	



Frage 8:	max. Punktzahl
In dieser Aufgabe setzen Sie sich mit den zentralen psychischen Bedürfnissen von Menschen mit Demenz nach Tom Kitwood auseinander. Beantworten Sie hierzu die Frage 8a und Frage 8b.	
8 a) Nennen Sie <u>die sechs</u> zentralen psychischen Bedürfnisse von Menschen mit Demenz nach Tom Kitwood.	<b>3</b>
8 b) Beschreiben Sie für <u>vier</u> Bedürfnisse, wie dieser Anspruch in Bezug auf die Lebensaktivität Essen und Trinken in die Praxis umgesetzt werden kann. Tragen Sie Ihre Ergebnisse in die Tabelle ein.	<b>6</b>

**Lösung Frage 8a)**

- Bedürfnis nach Liebe
- Bedürfnis nach Trost
- Bedürfnis nach Bindung (an eine Bezugsperson)
- Bedürfnis nach Einbeziehung (in Gruppen)
- Bedürfnis nach Beschäftigung
- Bedürfnis nach Identität

**Bewertungskriterien: Frage 8a)**

Taxonomiestufe: Kenntnisse	Maximale Punktzahl: 3
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es werden sechs Bedürfnisse fachlich korrekt genannt (für jedes Bedürfnis 0,5 Punkte)</li> </ul>	

**Lösungshinweise Frage 8b)**

Bedürfnisse	Beispiele
<b>Trost</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Während des Essenreichens auch auf die derzeitige Befindlichkeit und die Gefühle des Menschen mit Demenz eingehen, d. h., dass Essen reichen nicht nur unter dem Aspekt der Verrichtung (die Mahlzeiten und den Vorgang des Essens betreffend), sondern immer auch unter dem Aspekt der Beziehung stattfindet.</li> <li>• Dem Menschen mit Demenz Speisen und Getränke anbieten, die er gerne mag und mit denen er eine positive Bedeutung verbindet. Speisen und Getränke können (individuell unterschiedlich) in bestimmten Situationen tröstend empfunden werden. Die Ästhetik (liebvoll angerichtete Speisen) und Atmosphäre (ein schön gedeckter Tisch) bei der Nahrungsaufnahme können ebenfalls eine tröstende Wirkung auf den Menschen haben.</li> </ul>



<b>Bindung an eine Bezugsperson</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sich dem Menschen während des Essens und Trinkens voll zuwenden, sich auf ihn einlassen und dieses durch Körpersprache und Blickkontakt zum Ausdruck bringen. Im Kontakt ganz im „Hier und Jetzt“ sein.</li> <li>• Vor dem Essenreichen Kontakt zum Menschen aufnehmen und diesen während des Essenreichens aufrechterhalten.</li> <li>• Kontinuität in der Pflegebeziehung gewährleisten (Bezugspflege), d. h. es sollte möglichst dieselbe Person die Unterstützung beim Essenreichen durchführen.</li> <li>• Für Sicherheit und Orientierung beim Essenreichen sorgen (z. B. Berücksichtigung bestimmter lebensgeschichtlich geprägter Rituale wie vor dem Essen beten), ritualisierte Handlungsabfolgen beachten für eine sichere und bekannte Umgebung sorgen.</li> </ul>
<b>Einbeziehung in Gruppen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Den Menschen zum geselligen Essen und Trinken in der Gruppe einladen und ihn einfühlend einbinden.</li> <li>• Signale des Menschen als Mitteilungs- und Kommunikationsversuch verstehen und versuchen, sie sinngemäß zu interpretieren.</li> </ul>
<b>Beschäftigung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Den Menschen so weit wie möglich in die Lebensaktivität Essen und Trinken miteinbeziehen, mit ihm zusammenarbeiten, z. B. ihn in Prozesse der Nahrungszubereitung, Nahrungsauswahl und Nahrungsaufnahme einbinden.</li> <li>• Die Unterstützung auf das Fähigkeitsspektrum des Menschen abstimmen und Unter- bzw. Überforderungen vermeiden. Handlungen erleichtern, z.B. Handlungsversuche des Menschen mit Demenz deuten und unaufdringlich, zurückhaltend ergänzen, so dass der Mensch mit Demenz weitermachen kann.</li> </ul>
<b>Identität</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die individuellen und lebensgeschichtlichen Ess- und Trinkgewohnheiten (Essbiographie) des Menschen ermitteln und berücksichtigen.</li> <li>• Den Menschen soweit wie möglich autonom entscheiden lassen, wie, wo und mit wem er isst.</li> <li>• Den Menschen beim Essenreichen mit seinem Namen ansprechen.</li> <li>• Zusammen das Essen zubereiten oder das Essen gemeinsam zu sich nehmen und darüber ins Gespräch kommen.</li> </ul>

**Bewertungskriterien Frage 8b)**

<b>Taxonomiestufe: Anwenden</b>	<b>Maximale Punktzahl: 6</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es werden für vier Bedürfnisse vier Beispiele fachlich richtig benannt (für jedes Beispiel 1,5 Punkte)</li> </ul>	



<b>Frage 9:</b>	<b>max. Punktzahl</b>
In dem nachfolgenden Text über das Personsein von Menschen mit Demenz fehlen einige Wörter. Vervollständigen Sie den Text mit den unten aufgeführten Begriffen. Tragen Sie dazu die Begriffe in die entsprechende Lücke im Text ein.	<b>3</b>

**Lückentext:**

Personsein bedeutet, von anderen Menschen \_\_\_\_\_ zu werden, von anderen Menschen \_\_\_\_\_ zu erfahren und von anderen Menschen \_\_\_\_\_ entgegen gebracht zu bekommen. Kein \_\_\_\_\_ kann aus sich selbst heraus eine Person sein. Für das eigene Personsein benötigt der Mensch die \_\_\_\_\_, wertschätzende \_\_\_\_\_ mit anderen Menschen.

**Begriffe, die in den Text eingesetzt werden sollen:**

- Mensch
- Vertrauen
- Anerkennung
- Positive
- Interaktion
- Respektiert

**Lösung Frage 9**

Personsein bedeutet, von anderen Menschen respektiert zu werden, von anderen Menschen Anerkennung zu erfahren und von anderen Menschen Vertrauen entgegen gebracht zu bekommen. Kein Mensch kann aus sich selbst heraus eine Person sein. Für das eigene Personsein benötigen der Mensch die positive, wertschätzende Interaktion mit anderen Menschen.

**Bewertungskriterien Frage 9**

<b>Taxonomiestufe: Kenntnisse</b>	<b>Maximale Punktzahl: 3</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• Es werden zwei Sätze mit den passenden Begriffen korrekt vervollständigt (für jeden Satz 1,5 Punkte)</li></ul>	



Frage 10:	max. Punktzahl
Ordnen Sie folgende Begriffe vor dem Hintergrund des Person-zentrierten Ansatzes nach Kitwood zu einem logischen Strukturbild. Stellen Sie zwischen den einzelnen Begriffen durch Pfeile und Symbole inhaltliche Verbindungen her.	<b>6</b>

Negative Interaktionsformen

Beziehung

Psychische Bedürfnisse

Personsein

Positive Interaktionsformen

Mensch mit Demenz

**Pfeile und Symbole können in beliebiger Menge und in verschiedene Richtungen verwendet werden**

←

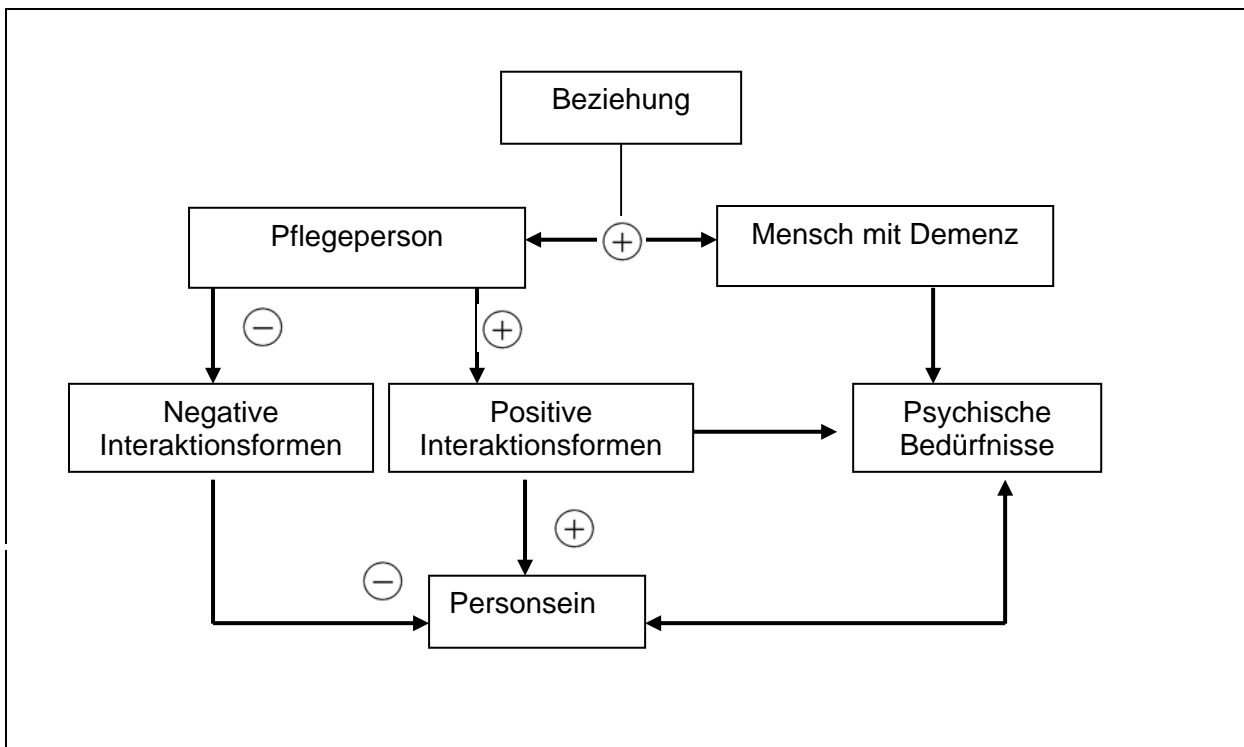
→

↔

⊕

⊖

**Lösungsumriss Frage 10**



**Bewertungskriterien Frage 10**

Taxonomiestufe: <b>Synthese</b>	Maximale Punktzahl <b>6</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Vollständigkeit und korrekte Lösung: Die Anordnung der Begriffe, die Verknüpfungen der Begriffe und die Platzierung der Symbole sind vor dem Hintergrund des Person-zentrierten Ansatzes gedanklich nachvollziehbar und schlüssig (6 Punkte)</li> <li>▪ Teillösungen sind richtig (für jede Teillösung 1 Punkt)</li> </ul>	





Frage 11:	max. Punktzahl
In dieser Aufgabe geht es darum, dass Sie sich kontrovers mit der Aussage „Pflegerische sind in der Lage, den Verlauf einer Demenz positiv zu beeinflussen“ auseinandersetzen.	
11a) Formulieren Sie in einem Kurzsatz jeweils <u>drei</u> Pro-Argumente und <u>drei</u> Kontra-Argumente zu der Aussage: „Pflegerische sind in der Lage, den Verlauf einer Demenz positiv zu beeinflussen“.	<b>6</b>
11b) Wägen Sie die Pro- und Kontra-Argumente gegeneinander ab und formulieren Sie in wenigen Kurzsätzen eine eigene, begründete Position.	<b>3</b>

### Lösungshinweis Frage 11a)

Pro-Argumente	Kontra-Argumente
Pflegerische können positiv auf den Verlauf einer Demenz einwirken, weil sie durch positive Interaktionen das Personsein von Menschen mit Demenz fördern können	Pflegerische können nicht positiv auf den Verlauf der Demenz einwirken, weil sie zu wenig Zeit haben, sich intensiv um Menschen mit Demenz zu kümmern
Pflegerische können positiv auf den Verlauf der Demenz einwirken, weil sie durch Anerkennen der Bedürfnisse und der Gefühle das Personsein von Menschen mit Demenz fördern können	Pflegerische können nicht positiv auf den Verlauf der Demenz einwirken, weil es zu wenig qualifizierte Pflegekräfte gibt, die sich professionell um Menschen mit Demenz kümmern können
Pflegerische können positiv auf den Verlauf der Demenz einwirken, weil sie den Menschen mit Demenz so anerkennen, wie er ist	Pflegerische können nicht positiv auf den Verlauf der Demenz einwirken, weil sie nicht auf die pathophysiologischen Veränderungen im Gehirn einwirken können

### Bewertungskriterien Frage 11a)

Taxonomiestufe: Analyse	Maximale Punktzahl 6
<ul style="list-style-type: none"> <li>Es werden drei gedanklich nachvollziehbare, schlüssige Pro-Argumente (keine Scheinargumente) und drei gedanklich nachvollziehbare, schlüssige Kontra-Argumente (keine Scheinargumente) dargestellt (für jedes Argument 1 Punkt)</li> </ul>	

### Lösungshinweis Frage 11b)

#### Zum Beispiel

Pflegerische sind meiner Ansicht nach durchaus in der Lage, den Verlauf der Demenz durch ihr pflegerisches Handeln (z.B. positive Interaktion, Berücksichtigung der Gefühle und Bedürfnisse) positiv zu beeinflussen. Um dieses tun zu können, benötigen Pflegerische natürlich entsprechende Rahmenbedingungen (z.B. Zeit) und eine qualifizierte Ausbildung. Allerdings lassen sich auch viele kleine Dinge in den normalen „Pflegealltag“ integrieren, die keine zusätzliche Zeit benötigen, sondern damit etwas zu tun haben, mit welcher inneren Einstellung ich dem Menschen gegenüber trete. Man weiß heute noch nicht ganz genau, ob und in welcher Form die Veränderungen im Gehirn den Verlauf der Demenz beeinflussen. Pflegerische können nicht direkt auf ein Organ (Gehirn), aber sehr wohl auf den Menschen einwirken.



**Bewertungskriterien Frage 11b)**

<b>Taxonomiestufe: Synthese</b>	<b>Maximale Punktzahl 3</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Argumentationslinie ist fachlich korrekt, gedanklich nachvollziehbar, schlüssig und verständlich (3 Punkte)</li> </ul>	

<b>Frage 12:</b>	<b>max. Punktzahl</b>
Der Sozialpsychologe Tom Kitwood hat positive und negative Interaktionsformen im Kontakt mit Menschen mit Demenz beobachtet.	
12a) Stellen Sie fest, um welche Interaktionsform es sich bei den nachfolgenden <u>sechs</u> Beschreibungen handelt. Tragen Sie die sechs verschiedenen Interaktionsformen in entsprechende Tabelle ein.	<b>6</b>
12b) Formulieren Sie für <u>zwei</u> der aufgeführten Interaktionsformen jeweils <u>zwei</u> Beispiele. Tragen Sie diese bitte in die entsprechende Tabelle ein.	<b>4</b>

**Lösung Frage 12a)**

<b>Interaktionsformen</b>	<b>Beispiele für diese Interaktionsform</b>
Entspannen	Einen Menschen im Beisein anderer auf dem Sofa schlafen lassen
Anerkennen oder Validation	Einen Menschen mit seinem Namen ansprechen, sich zu ihm setzen und ihm aufmerksam zuhören
Überholen	Einem Menschen das Essen so schnell anreichen, dass dieser sich unter Druck gesetzt fühlt und gar nicht so schnell reagieren kann
Verhandeln <i>oder</i> Validation <i>oder</i> Anerkennen	Mit einem Menschen darüber sprechen, ob er den roten oder den blauen Pullover anziehen möchte
Zwang	Einem Menschen beim Essen anreichen den Löffel durch die zusammengepressten Lippen schieben
Spielen <i>oder</i> Timalation	Einen Menschen mit dem Essen schmieren lassen, wenn es ihm sichtlich Freude bereitet.

Anmerkung: Bei einigen Beispielen sind mehrere Interaktionsformen zutreffend

**Bewertungskriterien Frage 12a)**

<b>Taxonomiestufe: Verstehen</b>	<b>Maximale Punktzahl 6</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>Es werden die sechs Interaktionsformen den Beispielen fachlich korrekt zugeordnet (für jede Interaktionsform 1 Punkt)</li> </ul>	



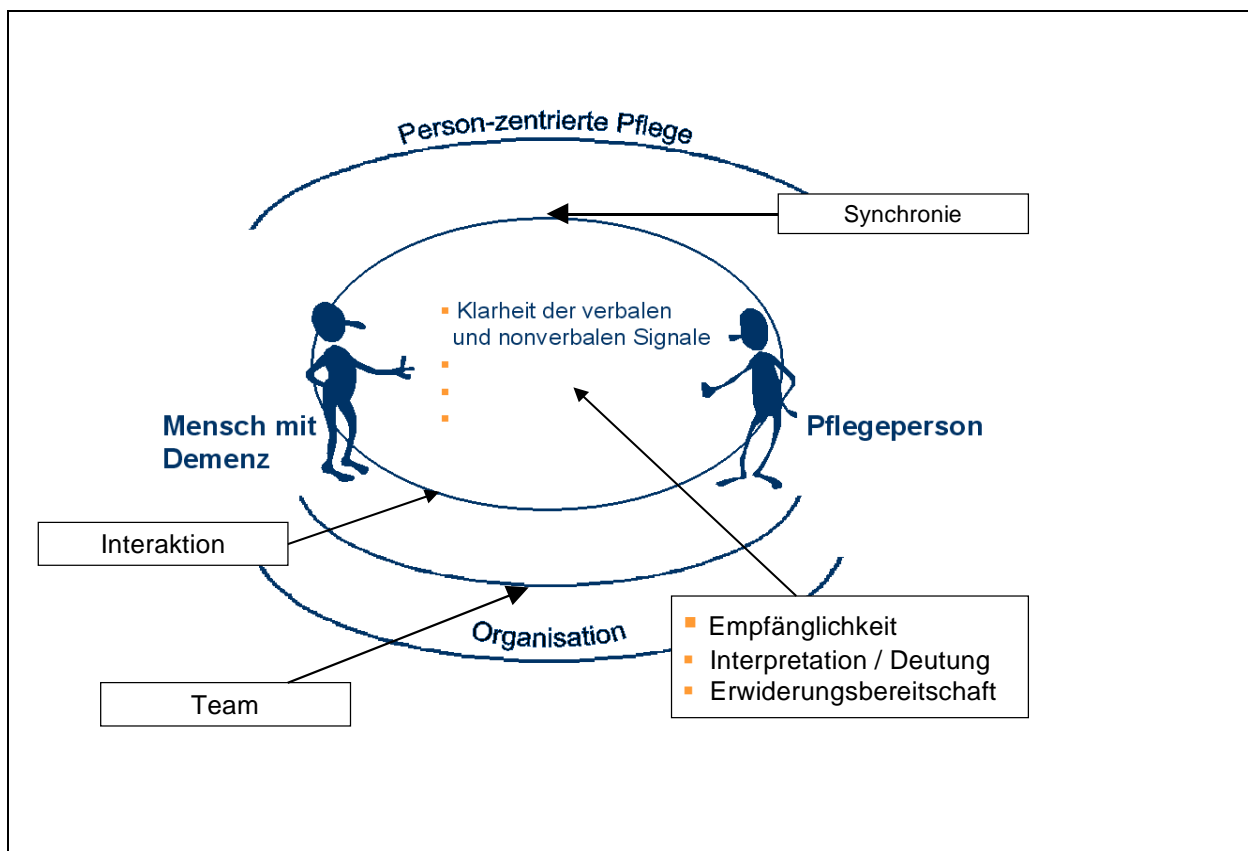
**Lösungshinweis Frage 12 b)**

Interaktionsformen	Beschreibung und Beispiel
Zusammenarbeiten	Z.B. <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gemeinsam eine Decke zusammenfalten</li> <li>▪ gemeinsam das Essen zubereiten</li> <li>▪ die Hand des Menschen beim Essen so führen, dass der Mensch weitgehend selbstständig essen kann</li> </ul>
Ignorieren	Z.B. <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ auf Fragen oder Rufen des Menschen nicht reagieren</li> <li>▪ sich über den Menschen hinweg, als wäre er nicht da, mit jemand anderem unterhalten</li> </ul>

**Bewertungskriterien 12b)**

Taxonomiestufe: Anwenden	Maximale Punktzahl 4
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es werden für zwei Interaktionsformen jeweils zwei fachlich korrekte, gedanklich nachvollziehbare Beispiele formuliert (für jedes Beispiel 1 Punkt)</li> </ul>	

Frage 13	max. Punktzahl
Vervollständigen Sie die nachfolgende Skizze zum Modell der Interaktion zwischen Menschen mit Demenz und Pflegepersonen.	<b>3</b>





### **Bewertungskriterien 13)**

<b>Taxonomiestufe: Kenntnisse</b>	<b>Maximale Punktzahl 3</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• Die Gesamtlösung ist korrekt (3 Punkte)</li><li>• Teillösungen sind richtig (für jede Teillösung 0,5 Punkte)</li></ul>	

<b>Frage 14:</b>	<b>max. Punktzahl</b>
Sie bieten einem Menschen mit Demenz etwas zu Trinken an. Der Mensch antwortet auf Ihre Frage, ob er etwas trinken möchte, mit „Nein“, macht aber gleichzeitig eine zum Körper hinführende Handbewegung. Welche Regel kommt zur Anwendung?	<b>3</b>

### **Lösungshinweis Frage 14**

Regel: Wenn verbale und nonverbale Signale eines Menschen mit Demenz nicht übereinstimmen, hat das nonverbale Signal Vorrang.

### **Bewertungskriterien Frage 14**

<b>Taxonomiestufe: Analyse</b>	<b>Maximale Punktzahl 3</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• Die Regel wird fachlich korrekt benannt (3 Punkte)</li></ul>	